

# Erwartungen an die Winterfütterung von Rot- und Rehwild in Österreich

K. SCHMIDT

Wildtiere sollten per definitionem vom Menschen weitgehend unbeeinflusst sein. Das Ziel der Jagd sollte daher sein so wenig als möglich einzugreifen (im Idealfall also nur der Abschuss). Unser derzeitiges Jagdmanagement betreibt allerdings nicht die geringstmögliche sondern die bestmögliche Einflussnahme - auch auf Kosten einer starken Einflussnahme. Die Fütterung wie sie derzeit in vielen Gebieten Österreichs betrieben wird - nahezu flächendeckend (in der Steiermark ca. 1 Fütterung/15 km<sup>2</sup>, bis zu 1 Fütterung/6.5 km<sup>2</sup>), von Oktober bis Mai/Juni, nicht nur Heu sondern hochqualitative Nahrung, Wintergatter - ist der **tieftste Eingriff**. Fütterung beeinflusst

① das Verhalten - Wahl und Größe des Lebensraumes, Rudelbildung, Geschlechtertrennung, Aggressionshöhe, Fluchtdistanzen etc. -

② die Physiologie - Eingriff in die Anpassungen des Rotwildes an die Winterbedingungen (cf. Vortrag Prof. W. ARNOLD und

③ die Demographie - nahezu Ausschaltung der natürlichen Sterblichkeit, vorhersehbare Zuwachsraten

Ein Kennzeichen von Wildtieren ist, dass sie der natürlichen Selektion unterworfen sind d.h. bei Huftieren vor allem, dass sich die jahreszeitlichen und zwischenjährlichen klimatischen Unterschiede auswirken

• direkt über Nahrungsmenge und Fortbewegung und

• indirekt durch die zwischen den Jahren unterschiedliche Nahrungsqualität va im Frühjahr und Sommer

Zahlreiche Forschungen haben den Einfluss von Winter und Frühjahrswetter auf Geburtsgewicht, Überlebensrate der Kälber, Körpergröße, Gewicht und Fortpflanzungserfolg des erwachsenen Rotwildes. Ganz wesentlich hat sich die Nahrungsqualität im letzten Drittel der Tragzeit erwiesen. Bei gefüttertem Rotwild konnten wir im Verlauf von 11 Jahren keinen Einfluss der Witterung im Winter auf die Gewichte von Kälbern im Oktober, vor ihrem ersten Winter, und Jahrlingen im Juni, nach dem ersten Winter, finden (SCHMIDT, K.T. and HOI, H. (2002) Supplemental feeding reduces natural selection in juvenile red deer. *Ecography* 25: 265-272)

Im Vergleich zu ungefütterten Populationen in ähnlichen Lebensräumen (Norwegen) waren sowohl für Kälber als auch für Jahrlinge die Gewichtsunterschiede innerhalb eines Jahrgangs 60 % höher - d.h. in gefütterten Populationen ist die Spanne zwischen schwachen und starken Individuen deutlich weiter, es überleben auch jene, welche in ungefütterten Populationen nicht überleben würden, und es können die stark veranlagten Individuen ihr volles Potential entfalten. Hingegen unterscheidet sich das Durchschnittsgewicht eines Jahrgangs zwischen den Jahren bei unserem gefütterten Rotwild nur halb so sehr als bei ungefütter-

ten Populationen, d.h. die Gewichte widerspiegeln die von Jahr zu Jahr gleichmäßige Nahrungsmenge und -qualität in gefütterten Populationen.

Gefüttertes Rotwild unterliegt also, wenn überhaupt, einem deutlich geringeren Einfluss des Klimas und damit in Folge auch einer geringeren natürlichen Selektion. Inwieweit selektive Jagd die fehlende natürlichen Selektion ausgleicht, müsste an erwachsenen Tieren untersucht werden.

Winterfütterung erleichtert die Jagd. Sie macht das Wild und den Wildbestand vorhersehbar. Winterfütterung verhindert demographische Schwankungen, die ein Hauptmerkmal naturnaher Populationen sind. Aber die Fütterung, die weit mehr eine jagdliche als eine forstliche Maßnahme ist, ist ein tiefgreifender Eingriff nicht nur in die Ökologie des Wildes sondern auch in die Jagd selbst. Jagd wird dadurch zu Jagdwirtschaft, Bewirtschaftung, in welcher das Wild nicht mehr erjagt sondern geerntet wird. Der durch teure Winterfütterung im wahrsten Sinn kapitale Erntehirsch ist ein ehrlicher Beweis der Finanzkraft des Jägers und seiner Leistungsfähigkeit in seinem Brotberuf. Die Winterfütterung wird wohl erst dann nicht mehr notwendig sein, wenn die Verfügbarkeit über Zeit neben jener über Geld ein Erfolgskriterium sein wird und der erlegte Hirsch der ehrliche Beweis für die Zeit ist, die der Erleger für die Jagd aufbringen konnte.